

Andere Formen: Murgufer bei Rotenfels (Döll), Neuenburger Insel (Vulp.).

5. *pilosellinum* F. Sch. a. A. Von Schultz zuerst für ein *Pilosella* > *praealtum*, dann für ein *Pilosella* + *Germanicum* (*Pilos.* — *fallacinum*) gehalten. Deidesheim auf Tertiärkalk s. s. (Sch. Bip.). *Pilosella fratris* Sch. Fip. Cichoriaceoth. Nr. 34. — Es ist möglich, dass diese Pflanze nicht *Lorentinum* + *Pilosella*, sondern *Germanicum* + *Pilosella* ist (siehe *H. sub-Germanicum*), wie F. Schultz an verschiedenen Orten ausdrücklich versichert, z. B. Archives de la Flore de Fr. et d'Allem. p. 177, 57 etc., an welch letzterem Ort auch Ungstein und Mutzig im Elsass als Standorte genannt werden. Nach Döll auch bei Weinheim.

6. *Bitense* F. Sch. a. A. (*H. Pilosella* — *praealtum* F. S. 1836, Flora der Pfalz 1845 p. 276 u. *H. Bitense* F. S. in Grenier et Godr. Flore de Fr.). Bitsch 1833 (F. S.). Burg Frankenstein (F. S.). — Bastard von *H. Pilosella* mit einer ziemlich kahlen Form von *H. praealtum* (F. S., Flora 1862 p. 423).

7. *apophyadium* N. P. α) *genuinum* N. P. Frankenstein (F. S.) mit *Bitense*, β) *epichaetium* N. P. Pfalz (F. S.), Durlach (Z.).

8. *Pieniakense* Rehm. Eine ähnliche Form bei Durlach (Z.).

9. *subarrectum* m. Stengel 25—35 cm hoch, dicklich. Kopfstand ⊥ hochgabelig. Akladium 2 cm — $\frac{1}{2}$ des Stengels. Strahlen 2. Ordn. 1—3; Ordn. 2—4. Kopffzahl 2—7. Blätter lineallanzettl., spitzl., glauk. 1 Stengelblatt im unteren $\frac{1}{2}$. Hülle 9 mm lang, kugelig. Schuppen breitlich, zugespitzt, dunkel, etwas hellrandig. Brakteen hell. Haare der Hülle mässig bis spärlich, dunkel, 1—2 mm, an den Caulomen oben ziemlich reichlich, abwärts zerstreut, heller, unten spärlich, 2—3 mm lang, auf den Blättern oberseits sehr zerstreut bis fast 0, am Rande besonders gegen die Basis zieml. reichlich, borstlich, 4—6 mm lang, am Hauptnerv spärlich bis mässig. Drüsen an Hülle und Kopfstielen reichlich, am Stengel abwärts bis zur Mitte zerstreut. Flocken der Hülle mässig, Schuppenränder nackt, Caulome oben graulich, abwärts reichflockig. Blattrücken kleinflockig, graulichgrün bis erkahlend. Blüten hellgelb, rotspitzig. Stolonen verlängert, schlank.

1) *striatum*. Durlacher Steinbrüche gegen Stupferich 1897.

2) *exstriatum*. Dasselbst. Blätter etwas breiter, Randblüten ungestreift, Hülle langdrüsig. (Forts. folgt.)

Eine Exkursion in der Umgebung von Gyimes (Siebenbürgen).

Von H. Wagner.

(Schluss.)

Am Nachmittag des 9. August machte ich allein einen kleinen Ausflug in der nächsten Nähe von Gyimes und sammelte gleich beim Dorfe oberhalb petroleumhaltiger, quelliger Stellen *Echinops commutatus* Juratzka, *Veronica anagallis* mit ganz dünnen Blättern und voller erbsengrosser Gallen. Ausserdem noch *Rosa subglobosa* Smith, *Ferulago sylvatica*, *Scirpus compressus*, *Tragopogon orientalis*, *Sonchus lacris*, *Euphorbia helioscopia*, *Verbascum Austriacum* Schrad. und die schon oben erwähnte Arten.

Am 10. Aug. machte ich wieder mit meinem Csángó einen Ausflug auf den von Gyimes südlich liegenden Berg Meniti. Auf den Wiesen und selbst in Gärten fand ich zuerst *Geranium pratense*, bei den letzten Häusern *Verbascum phlomoides*, *lychnitis*, ihren Bastard *Reissekii* Kern. und einen Bastard zwischen *phlomoides* und *thapsus*.

Nachdem wir den Antalbach passiert, stiegen wir auf den ca. 1000 m hohen Aldomástető, von wo man die Grenze sehr schön überblicken kann. Auf der Spitze, wie auch auf dem tiefer liegenden Berge ist die Grenze ganz mit Disteln bewachsen, vielleicht als Symbol der Freundschaft zweier Nachbarländer. (!) Die Ausbeute bestand hier aus *Sorbus lanuginosa* Kit. f. *subserrata* Opiz und *Sedum maximum*. Bald setzten wir unsern Weg südwestlich der Grenze entlang fort, zumeist ganz auf der rumänischen Seite. Einigemal machte ich meinen Führer darauf aufmerksam, dass wir kein Recht hätten, die Grenze zu überschreiten; er lächelte aber immer dazu und sagte dann ganz energisch: „Treffen wir Jemanden, werden wir erst sehen, wer stärker ist; zieh' ich ihn über die Grenze hinüber, soll er schau'n, wie er davon kommt.“ Also eine gewisse Rauflust hatte mein sonst so gutmütiger Csángó doch.

Hier wurde gesammelt: *Ribes Grossularia*, *Rosa uncinella* Bess. (der zweite Rosenstr., den ich bei Gyimes gesehen), *Libanotis leiocarpa* Heuff., *Erysimum Pannonicum* Cr., *Digitalis ambigua* Murr., *Calamagrostis epigycios*, *Rubus idaeus*, *Crataegus monogyna*.

Auf den von Gyimes südlich liegenden niederen Abhängen ist Buchennachwuchs vorherrschend und die oft dichte Bestände bildenden Triebe der Baumstrünke geben dieser Gegend einen eigentümlichen Charakter. In ihrem Schatten wächst massenhaft *Pteris aquilina* var. *lanuginosa* Hooker u. *Aspidium filix-mas*. Haselnüsse sind hier häufig, z. B. *Corylus avellana* f. *gloiostricha* Beck., *Cirsium oleraceum*, *Ranunculus Steveni* Andr. Die Weisstanne (*Abies excelsa* Mill.) bildet an vielen Orten ganze Bestände. Mein Csángó kroch wie ein Eichhörnchen auf einen derselben und schnitt mir einige mit Zapfen versehene Zweige ab. Ferner gedeihen hier *Viola Banatica*, *Bromus commutatus* und *Alectorolophus serotinus* massenhaft.

Auch notierte ich die Volksnamen¹⁾ der Pflanzen und erfuhr, dass die Leute viele wildwachsende Pflanzen zu Arznei- und anderen Zwecken benützen. Einige meiner Notizen will ich auch hier anführen. So wird z. B. *Daphne Mezereum* beim Fischfang als Betäubungsmittel, *Gentiana cruciata* bei Blähungen der Tiere benützt. Mit Schafgarbe füttert man junge Truthühner, *Lycopodium clavatum* dient zur Vertreibung der Insekten, *Ononis* findet gegen Kopfgriind Verwendung, Haselnussblätter rauchen junge Burschen statt Tabak in Pfeifen²⁾ u. s. w. Nachdem ich noch einmal am 11. die Grenze besucht hatte, kehrte ich nach Félegyháza zurück.

Kun-Félegyháza, 28. Jan. 1899.

Hans Wagner.

Zur Flora von Serbien.*)

Von Prof. Dr. Ed. Formánek.

I.

„Kritische floristische Bemerkungen zur Flora von Serbien“ in dieser Zeitschrift 1899 p. 37—39. In diesem Artikel, Absatz I, stellt Dr. L. Adamović mein *Delphinium Milzorense* = *D. fissum* W.K. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen, in welchen er mir den Vorwurf macht, dass ich die Pflanzen im Fruchtzustande gesammelt habe, was wohl sehr leicht erklärlich ist, da mein Beruf es mir nicht gestattet, zu einer früheren Zeit abzukommen, und wo er mir sogar

¹⁾ Vergl. meinen Artikel in „Magyar Nyelvőr“ 1899 Nr. III.

²⁾ Auch anderwärts. (Die Red.)

*) Die serbischen Accente, wie z. B. ž, waren in diesem Schriftgrad leider nicht vorrätig und wurden durch z ersetzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner H.

Artikel/Article: [Eine Exkursion in der Umgebung von Gyimes \(Siebenbürgen\). 77-78](#)